

Alles nur Fassade

Die Applikation für Fassadentechnik ATHENA begeht mit einem neuen

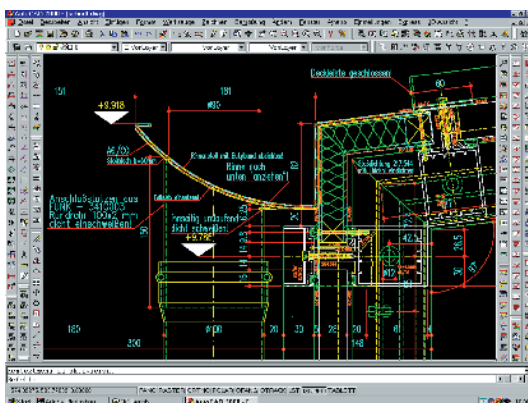
Release ihr zehntes Jubiläum. Das erfolgreiche Nischenprogramm ist jetzt

über eine Object-ARX-Schnittstelle voll in AutoCAD integriert.

Die Offenbacher CAD-PLAN GmbH präsentiert mit *ATHENA 2000 ARX* die neueste Version der Software, die auf eine lange Entwicklungsgeschichte zurückblicken kann.

Die Grundidee des ersten Releases – die nach wie vor Bestand hat – war, ein Programm zu schaffen, das sich ganz auf die konstruktive und zeichnerische Seite der Fassadentechnik konzentriert. Dieser Bereich, von Fachleuten Metallbautechnik genannt, macht je nach Projekt rund 70 bis 80 Prozent der notwendigen Arbeiten aus. Für die übrigen 20 bis 30 Prozent der Projektarbeit nutzt man zum einen Kalkulationsprogramme wie *Excel*, mit denen man vor allem im Objektbereich Stücklisten manuell erstellen kann. Zum anderen setzt man Stücklisten- oder Arbeitsvorbereitungsprogramme ein. Sie ermöglichen es, datenbankorientiert über Eingabemaschinen Türen, Fenster und einfache Fassadenelemente zu erzeugen. Diese prozentualen Anteile der Tätigkeiten im Fassadenbauobjektbereich sind keine theoretischen Werte, sondern stammen aus einem Ingenieurbüro für Fassadentechnik, das mit seiner Unterstützung den Praxisbezug beim Entwickeln des Programms gewährleistet.

Mit der Erkenntnis, dass die konstruktive und zeichnerische Seite den Großteil der Projektarbeit ausmacht, ent-



... oder Schnittzeichnung mit Detailanweisungen, ATHENA erfüllt den Bedarf des Konstrukteurs.

stand ATHENA – zuerst unter *AutoCAD* 10. Das Programm erfreute sich mit regelmäßigen Updates wachsender Verbreitung und Beliebtheit. Den Durchbruch schaffte es 1993 mit der Version 4 unter *AutoCAD* 12. Dieses Release wies erstmals eine Online-Hilfe vom selben Umfang wie das komplette Handbuch auf.

Objektorientierung

Ein Jahr später entstand die erste „objektorientierte“ Version, immer noch unter *AutoCAD* 12. Alle damit erzeugten Teile, zum Beispiel Bleche, Wärmedämmungen, Normteile und dergleichen, erstellte das Programm als Blöcke und speicherte ihre Eigenschaften als XDATA. So konnte man die Eigenschaften der Teile über einen zentralen Änderungsbefehl modifizieren.

Mit der Freigabe von *AutoCAD* mussten die Entwickler ATHENA wiederum portieren. Neben vielen neuen Programmteilen und Funktionen nutzten sie die Chance, die Software sprachunabhängig zu gestalten. Alle sprachrelevanten Strings befinden sich seitdem zentralisiert in so genannten Resource-Dateien. So war und ist es möglich, die Applikation in kürzester Zeit in jede andere Sprache zu übersetzen – eine wichtige Voraussetzung für den internationalen Markt.

1997 gab das Offenbacher Unternehmen ATHENA 14 für *AutoCAD* 14

INFO

Programm:	ATHENA 2000 ARX
Funktion:	Fassadenbau
Preis:	auf Anfrage
Hersteller:	CAD-PLAN, Tel.: 0 69 / 80 08 18-0
Internet:	www.cad-plan.com

frei. Diese Version ist auch heute noch bei vielen Metallbauunternehmen, Planungsbüros, Fassadenberatern und Metallbauhochschulen im Einsatz. Sie ist auch die erste Fassung, die man ohne Tablet mittels Werkzeugkästen bedienen kann.

Umfragen des Herstellers zu diesem Thema haben allerdings ergeben, dass eine überwältigende Mehrheit der Anwender nach wie vor mit einem Tablet arbeitet.

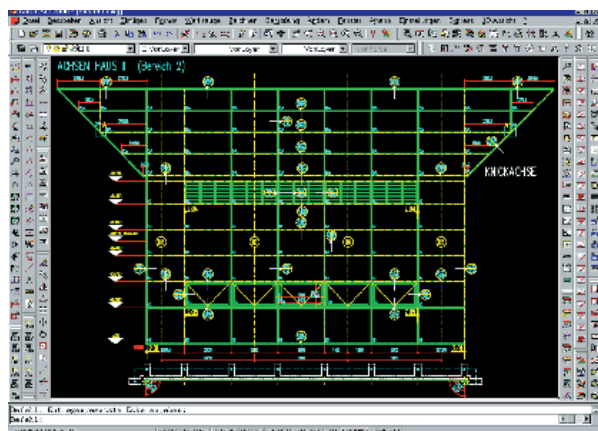
Mit Blick auf die Zukunft

Wieder parallel zu *AutoCAD* 2000 erschien ATHENA 2000. Dabei handelte es sich aus Zeitgründen praktisch um eine Portierung, von einigen neuen Funktionen wie der Adaption an das neue *Multiple Document Interface* abgesehen. Seitdem arbeiteten die Programmierer an der Version ATHENA 2000 ARX; ein beachtliches Unterfangen, musste man doch die komplette Datenstruktur modifizieren.

Nachdem das Fachpublikum auf verschiedenen Messen im Frühjahr eine Beta-Version begutachten konnte, gab man vor einem Monat das „Final Release“ frei. Damit ist die Anwendung vollständig über die Object-ARX-Schnittstelle in *AutoCAD* integriert. Alle im Programm erzeugten Objekte, beispielsweise Dichtungsfolien, Silikondichtungen oder Halbzüge, kann der Nutzer dank dieser Technologie mit den vertrauten *AutoCAD*-Befehlen, zum Beispiel den Griffen, modifizieren. Als Ergebnis erhöht sich die Arbeitsgeschwindigkeit beim Erzeugen und Ändern von Zeichnungen spürbar.

Als Quasi-Standard in der Fassadenbaubranche ist die Applikation mittlerweile auf vier Sprachen in doppelt so vielen Ländern auf dem Markt. Zur Zeit finden weitere Übersetzungen statt.

Norbert Payer/hr ■



Blick hinter die Fassade: Ob Gesamtansicht der Achsen ...